

# Öeffentlicher Anzeiger. Nr. 11.

Düsseldorf, Mittwoch den 7. Februar 1872.

## Steckbriefe.

**299.** 175. Der Arbeiter Ludwig Hollmann aus Fierlohn soll wegen Verdachtes des Diebstahls festgenommen werden; es wird ersucht ihn dem königlichen Kreisgerichte in Coesfeld gefänglich vorführen zu lassen, und mir sofort Nachricht zu geben.

Borken in Westfalen, den 25. Januar 1872.

Der Staatsanwalt.

Signalement. Vor- und Zuname, Ludwig Hollmann; Geburtsort, Fierlohn; Alter, 39 Jahre; Größe, 5 Fuß 7 Zoll; Haare, dunkelblond; Stirn, schmal; Augenbrauen, blond; Augen, grau; Nase, lang; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Bart, blond; Kinn, breit; Gesicht, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, groß und schlant; besondere Kennzeichen, der kleine Finger der rechten Hand ist krumm.

**300.** 177. Die untenstehend bezeichnete Sophie Geldmacher, welche wegen Diebstahls zur Untersuchung gezogen ist, ist nicht zu ermitteln. Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, dieselbe im Betretungsfalle zu verhaften und mit allen bei ihr sich vorfindenden Gegenständen und Geldern an uns abliefern zu lassen.

Wesel, den 22. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht. I. Abthl.

Signalement. Namen, Geldmacher; Vornamen, Sophie; Stand, ledig; Geburtsort, Nienwert b. Gladbach; Wohnort, Cresfeld; Religion, evangelisch; Alter, 18 Jahre; Größe, 4 Fuß 8—10 Zoll; Haare, blond; Stirn, frei; Augenbrauen, blond; Augen, blau; Nase und Mund, gewöhnlich; Zähne, gesund; Kinn und Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, kräftig; besondere Zeichen, keine.

**301.** 176. Der hieselbst wegen Diebstahls zur Untersuchung gezogene Schmiedegeselle Peter Gerhard Schmitz, geboren zu Wachtendonk und ohne bestimmten Wohnort, hat nicht ermittelt werden können.

Unter Mittheilung seines Signalements ersuche ich alle Polizeibehörden auf den 2c. Schmitz zu wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften und mir vorführen zu lassen.

Düsseldorf, den 24. Januar 1872.

Der Ober-Prokurator: von Guérard.

Signalement. Alter, 26 Jahre; Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Haare, dunkelblond; Stirn, rund; Augenbrauen, dunkelblond; Augen, blau; Nase und Mund, gewöhnlich; Bart, blonder Schnurrbart; Zähne, gesund; Stirn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund (frisch); Gestalt, unterseht.

## Verkäufe und Licitationen.

**302.** 192. Auf Anstehen von Johann Ferdinand Schloeter, Ackerwirth zu Gölbenwerth bei Remscheid wohnend, sollen am **Donnerstag, den 9. Mai d. Jc.**, Vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Friedensgerichte zu Remscheid in dessen SitzungsSaale die nachbenannten, am 14. Dezember vorigen Jahres in Beschlag genommenen, am Mühlenteich, Gemeinde und Bürgermeisterei Remscheid, im Kreise Lennepe gelegenen, unter Artikel 1114 jener Gemeinde eingetragenen Immobilien gegen: die Erben der am Mühlenteich bei Remscheid verstorbenen Ehefrau des Fassbinders Julius Beuler, Maria Catharina geb. Bemer, zeitlebens Ackerwirthin, früher Wittwe des am Mühlenteich verstorbenen Ackerwirths Peter Arnold Pläger, als: a. Julius Beuler, Fassbinder am Mühlenteich bei Remscheid wohnend; b. Eheleute Wilhelm Reichenberg, Metzger und Caroline geb. Pläger, ohne besonderes Geschäft, beide zu Feld bei Remscheid wohnend; c. Eheleute Kleinschmied Hermann Engels und Mathilde geb. Pläger zu Scheid bei Remscheid, ersterer 2c. Engels zugleich als Nebenvormund der Minderjährigen Emma Aline Martin zu Stachelhausen; d. Joseph Martin, Tagelöhner zu Stachelhausen bei Remscheid, als Erbe seiner verstorbenen Ehefrau Emma Pläger und als Vormund des mit derselben gezeugten noch minderjährigen Kindes Emma Aline Martin; e. August Schulte, Tagelöhner zu Bruch, jetzt zu Tyrol bei Remscheid wohnend, als Erbe seiner verstorbenen Ehefrau Emilie Pläger und des mit derselben erzeugten ebenfalls verstorbenen Kindes Emilie Schulte; f. den emancipirten Minderjährigen Friedrich Wilhelm Pläger, Schmiedegeselle zu Goldenberg bei Büttringhausen; g. den Feilenhauer Eduard Pläger zu Berghausen, Gemeinde Wermelskirchen, als Curator des vorgenannten Minderjährigen Friedrich Wilhelm Pläger; h. die Eheleute Wandwirker Isaaß Schmidt und Juliane geb. Pläger zu Barmen wohnend; i. Peter Pläger, Fabrikarbeiter in Herford wohnend, öffentlich für die von dem Extrahenten abgegebenen Erstgebote zum Verkaufe ausgestellt und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen werden, als:

- 1) Wiese, Bruchermiese, groß 106 Ruthen 40 Fuß oder 15 Acre 9 □ Meter, Flur 4, Nr. 818/397, 398, begrenzt von einem Wege und Johann Gottlieb Gumm und Ehefrau H. Wesse. Erstgebot 20 Thlr.
- 2) Wiese daselbst, groß 1 Morgen 18 Ruthen 10 Fuß oder 27 Acre 39 □ Meter, Flur 4, Nr. 399, begrenzt von einem Wege und Ferdinand Müller, Erstgebot 40 Thlr.



- 3) Wiese daselbst, groß 62 Ruthen 20 Fuß, oder 8 Acre 82  $\square$  Meter, begrenzt von dem vorigen Müller und einem Wege, Flur 4, Nr. 402. Erstgebot 12 Thaler.
- 4) Wiese daselbst, groß 5 Ruthen, oder 71  $\square$  Meter, Flur 4, Nr. 819/403, begrenzt von dem vorigen Gumm und Ehefrau Hesse und den Subhastaten. Erstgebot 1 Thlr.
- 5) Holzung, Stachelhauserberg, groß 71 Ruthen 90 Fuß, oder 10 Acre 20  $\square$  Meter, Flur 4, Nr. 462, begrenzt von einem Wege und Richard Pleiß. Erstgebot 6 Thlr.
- 6) Ackerland am Mühlenteich, groß 176 Ruthen 50 Fuß, oder 25 Acre 4  $\square$  Meter, Flur 4, Nr. 470, begrenzt von einem Wege, Wilhelm Klein und Julius Gumm. Erstgebot 20 Thlr.
- 7) Hofraum daselbst, groß 29 Ruthen, oder 4 Acre 11  $\square$  Meter, Flur 4, Nr. 471, begrenzt von den Subhastaten auf vier Seiten. Erstgebot 8 Thlr.
- 8) Hofraum daselbst, groß 7 Ruthen 20 Fuß, oder 1 Acre 2  $\square$  Meter, Flur 4, Nr. 472, begrenzt von den Subhastaten auf drei Seiten und von einem Wege, mit aufstehendem, früher Nr. 338, nun Nr. 1 bezeichneten, einstöckigen, in Holzfachwerk aufgeführten, mit rothen Pfannen gedeckten Wohnhause; dasselbe ist auf allen Seiten mit Kalk verputzt, hat an der nördlichen Längenseite die Eingangsthüre und ein Fenster, an der östlichen Giebelseite ein kleines Fenster unten und eines im Giebel, an der Südseite zwei Fenster und an der Westseite unten ein Fenster; außerdem ist an letzterer Seite eine Werkstätte angebaut; dieselbe ist einstöckig in Holzfachwerk, mit Kalk verputzt und mit rothen Pfannen gedeckt, hat eine Eingangsthüre aus dem Hause und befinden sich daran zwei Fenster; das Haus wird bewohnt von dem Mitsubhastaten Julius Penker. Erstgebot 150 Thlr.
- 9) Hausgarten daselbst, groß 57 Ruthen 30 Fuß, oder 8 Acre 13  $\square$  Meter, Flur 4, Nr. 473, begrenzt von den Subhastaten, Julius Gumm und einem Wege. Erstgebot 15 Thlr.
- 10) Hofraum daselbst, groß 16 Ruthen 60 Fuß, oder 2 Acre 35  $\square$  Meter, Flur 4, Nr. 474, begrenzt von einem Wege und den Subhastaten. Erstgebot 7 Thlr.
- 11) Hofraum daselbst, groß 2 Ruthen 60 Fuß, oder 37  $\square$  Meter, Flur 4, Nr. 475, begrenzt von den Subhastaten auf vier Seiten, mit aufstehendem, früher mit Nr. 339, nun mit Nr. 2 bezeichneten, einstöckigem Wohnhause; dasselbe ist mit rothen Pfannen gedeckt, auf allen Seiten mit Kalk verputzt; in der nördlichen Seite befindet sich die Eingangsthüre und ein Fenster, an der östlichen Seite zwei Fenster, an der südlichen Seite zwei Fenster und an der westlichen Seite ein Fenster unten und zwei kleine Fenster im Giebel. Unter dem Hause befindet sich eine Schmiede mit einer Thür und vier kleinen Fenstern. Bewohnt wird

dieses Haus von dem Tagelöhner Josua Becker und dem Fabrikarbeiter Jakob Blant. Erstgebot 100 Thlr.

- 12) Hausgarten daselbst, groß 44 Ruthen 20 Fuß, oder 6 Acre 27  $\square$  Meter, Flur 4, Nr. 476, begrenzt von einem Wege, den Subhastaten und Julius Gumm. Erstgebot 15 Thlr.
- 13) Hofraum daselbst, groß 13 Ruthen 30 Fuß, oder 1 Acre 89  $\square$  Meter, Flur 4, Nr. 477, begrenzt von einem Wege und den Subhastaten; mit aufstehendem unter Nr. 2a bezeichneten, als Wohnung eingerichteten, gegenwärtig aber nicht bewohnten Ställen; dasselbe besteht aus Erdgeschos, ist mit rothen Pfannen gedeckt, in Holzfachwerk aufgeführt und ohne Verputz und Bekleidung, hat eine Eingangsthür und vier kleine Fenster. Erstgebot 50 Thlr.
- 14) Wiese, Stachelhauserberg, groß 68 Ruthen 40 Fuß, oder 9 Acre 70  $\square$  Meter, Flur 4, Nr. 484, begrenzt von Reinhold Krumm und Carl Peter Weckerhoff. Erstgebot 10 Thlr.
- 15) Wiese, Heisterbusch, groß 49 Ruthen 50 Fuß, oder 7 Acre 2  $\square$  Meter, Flur 4, Nr. 530a, begrenzt von dem genannten Krumm und Reinhold Trümmer. Erstgebot 6 Thaler.
- 16) Holzung und Ackerland, am Breckenberg; Erstes 5 Morgen 79 Ruthen, oder 1 Hektar 38 Acre 87  $\square$  Meter, und Letzteres 70 Ruthen, oder 9 Acre 93  $\square$  Meter groß, Flur 8, Nr. 488/X 1, begrenzt von Gustav Kalsbach und Carl August Berger. Erstgebot 40 Thlr.

Gesamt-Erstgebot 500 Thaler.

Die Kaufbedingungen, sowie der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, wonach die vorbezeichneten Immobilien pro 1871 mit einer Grund- und Gebäudesteuer von 4 Thalern und 7 Pfennigen belastet sind, liegen auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Friedensgerichts dahier zur Einsicht offen.

Reimscheid, den 18. Januar 1872.

Der stellvertretende Friedensrichter: Dresden.

Der Gerichtsschreiber: Koppel.

**§ 203.** 200. Auf den Antrag des Rentners Gerhard Schellens, früher zu Neuf, jetzt zu Venlo wohnhaft, gegen die Eheleute Jacob Althaus, Hauberer, und Helene, geborene Beder, diese ohne besonderes Geschäft, beide zu Düsseldorf wohnhaft, soll am **10. Mai 1872**, Vormittags 11 Uhr, im SitzungsSaale Nr. 11 des hiesigen Königl. Friedensgerichts öffentlich versteigert und dem Meistbietenden zugeschlagen werden, das in der Gemeinde und im Kreise Düsseldorf, in der Stadt Düsseldorf, an der Billerstraße gelegene, nach dem Grundsteuer-Kataster unter Artikel 993, Flur 1, Nr. 1464, getheilt durch 1057, 1058 der Parzelle, mit einem Flächeninhalte von 28 Ruthen 20 Fuß eingetragene, von der genannten Billerstraße, Carl van Werden, Johann Gotter junior und Vincenz Deders begrenzte Grundstück, bestehend aus den nachbeschriebenen, unter Nr. 1047 der Gebäudesteuerrolle eingetragenen Gebäulichkeiten und Hofraum,



Das an der Billerstraße gelegene, mit Nr. 13 bezeichnete Wohnhaus besteht aus Erdgeschoss und einer Etage. Die straßenwärts gelegene Seite hat einen grauen Anstrich, im Parterre 1 Thüre und 1 Thor mit braunem Anstrich, und 4 Fenster, und in der Etage 6 Fenster. Die Hinterseite dieses Haupthauses ist gelblich angestrichen, mit grauem Södel, hat im Parterre 1 Thüre und 4 Fenster, sowie Thorweg, und in der Etage 5 Fenster. Das Dach ist mit rothen Pflannen gedeckt, und hat im Ganzen 10 Fenster und 2 Schornsteine.

Auf dem Hofe ist ein kleines Gebäude, Remise, Geschirrzimmer und Abtritte enthaltend, mit 3 Thüren und 5 Fenstern, und ein Pferdeestall mit Heuspeicher, mit einer Thüre und 5 Fenstern. Dieser Pferdeestall und das Haupthaus werden durch einen überdachten Raum verbunden.

Die Gebäulichkeiten werden von den Subhastaten bewohnt und angeblich miethweise von Schneider Uthoff, Wittwe Jenide, von Pochhammer, Spejereihändler Eich und Fußmacherin Maria Heiligenstädt. — Erstgebot 9450 Thlr.

Die Kaufbedingungen und die vollständigen Auszüge der Steuerrolle, wonach die Gebäudesteuer 17 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf. beträgt, sind auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Friedensgerichts einzusehen.

Düsseldorf, den 18. November 1871.

Der commissarische Friedensrichter,

Landgerichts-Magistrat: (gez.) A. Müller.

Für gleichlautende dem Extrahenten auf Verlangen ertheilte Ausfertigung.

Der Gerichtsschreiber: Münch.

**301.** 179. Auf den Antrag des zu Engelsburg Bürgermeisterei Hüdeswagen wohnenden Ackerers, Handelsmannes und Wirthen Eduard Buchholz, sollen die:

1) Dem zu Radevormwald wohnenden Bierbrauer und Wirthen Robert Gürzthal, in eigenem Namen und als Hauptvormund seiner aus der Ehe mit der verlebten Julie Hermininghaus hervorgegangenen minorennen Kinder: Ernst, Maria, Otto und Anna Gürzthal, diese Minorennen als Erben ihrer verlebten Mutter, worüber der daselbst wohnende Strumpfw Weber Gustav Hermininghaus die Nebenvormundschaft führt, zugehörigen nachbezeichneten Immobilien am **Wittwoch den 22. Mai 1872**, Nachmittags 3 Uhr, im gewöhnlichen Gerichtssaale des königlichen Friedensgerichts im Rathhause hieselbst, öffentlich zum Kaufe ausgesetzt und dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Diese Immobilien liegen zu resp. bei Radevormwald in der Gemeinde und Bürgermeisterei gleichen Namens im Kreise Sennep und sind in der Parzellar-Mutterrolle besagter Gemeinde unter Artikel Nummer 431 und folgenden Flur- und Grundstücks-Nummern eingetragen und sind folgende:

1) Ein in der Stadt Radevormwald gelegenes mit der Nr. 5 bezeichnetes Wohnhaus mit Brenn- und

Brauhaus Lit. A. nebst Stall und Umbau Lit. B. — Holzlager — und 15 Ruthen 90 Fuß Gebäudefläche, Flur 29, Grundstücks-Nummer 279, grenzend an den hiernächst beschriebenen Garten, die öffentliche Straße, Adolph Wild und Werner. Erstgebot 1000 Thlr.

2) 16 Ruthen 80 Fuß Garten, Flur 29 Nr. 278, grenzend an einen Weg um die Stadt Radevormwald, an den lutherischen Kirchplatz daselbst, vorbeschriebenen Hausplatz und Werner, und früher Hahne jetzt Wild. Erstgebot 20 Thlr.

— Diese beiden Parzellen sind in einem vom Bürgermeister Klappert zu Radevormwald am 28. November 1871 ertheilten Kataster-Auszuge folgendermaßen bezeichnet: Flur 29 Nr. 699, 278 (699/278), 32 Ruthen 70 Fuß Hofraum „Radevormwald“, grenzend an die lutherische Kirche zu Radevormwald, die städtische Ortsstraße, Gustav Werner und Hahne und öffentlichen Weg. Erstgebot incl. der aufstehenden Gebäulichkeiten 1020 Thlr. —

3) 124 Ruthen 20 Fuß, — im erwähnten Auszuge steht 124 Ruthen 10 Fuß — Garten im Hügeln, Flur 29 Nummer 179, grenzend an Karthaus, Sanneyer, Lenzmann, reformirte Pastorat zu Radevormwald, Söhngen und Garschagen. Erstgebot 20 Thlr.

4) 3 Morgen 65 Ruthen 60 Fuß Holzung im Herzberge, Flur 13 Anhang 9 Nummer 151, IX 5 (151/IX 5), grenzend an Wilhelm Hocholl, Buscher zu Grafweg, Ferdinand Renner, Wild, Schwane, Garschagen und Herzog. Erstgebot 20 Thlr., und

5) Die den Subhastaten zugehörige Grundfläche von 20 Quadratruthen nebst Wegegerechsamkeit und den hinter dieser Grundfläche angelegten Felsenkeller. Die angeführte Grundfläche bildet die untere Hälfte derjenigen 40 Ruthen, welche der Subhastat zc. Gürzthal und Friedrich Wilhelm Nürnberg, Bierbrauer und Wirth zu Radevormwald, den zu Kollenberg Bürgermeisterei Radevormwald wohnenden Ehe- und Ackerleuten Ferdinand Karthaus und Lisette, geborene Höller, aus ihrem Busche genannt „Kollenberg“, zur Anlage von Felsenkellern, laut Urkunde des Notars Dieckhoven zu Hüdeswagen vom 22. Juni 1864, abgekauft haben, grenzend an Nürnberg, Karthaus und Weg. Erstgebot 40 Thlr., sowie

6) die sämmtlichen, den Subhastaten zugehörigen, in obigen Gebäulichkeiten resp. in der Nähe derselben, auf dem Hofraume befindlichen Brauerei- und Brennerei-Geräthschaften und Utensilien ohne Ausnahme; ebenso die in den Kellern und Felsenkeller befindlichen Lagerfässer und sonstigen größern Fässer, welche den Subhastaten zugehören, indem alle diese Geräthschaften, Utensilien und Fässer insoweit sie nicht schon Kraft Gesetzes für unbeweglich erachtet werden müssen, von dem Schuldner in der Schuldburkunde ausdrücklich für unbeweglich und als Zubehörungen obiger Gebäulichkeiten und Keller erklärt worden sind, dieselben sind gegenwärtig folgende:

1. ein Braukessel, 2. ein Kühlschiff, 3. ein Maisbottich, 4. ein Ablafsbottich, 5. eine Wärmepumpe



und 6. zehn große Fässer. Erstgebot dieser Immobilien 50 Thlr.

Die mit zu subhastirenden Gebäulichkeiten bestehen:

1) in einem zweistöckigen, mit Nr. 5 bezeichneten, aus Ziegelschwerk erbauten und mit Dachziegeln gedeckten Wohnhause.

An der Süd- resp. Frontseite dieses Wohnhauses, welches letzteres mit zwei Schornsteinen versehen ist, befindet sich eine Thüre, zu welcher eine mehrstufige steinerne Treppe führt und neun Fenster, an der Ostseite 6 Fenster und an der Nordseite 1 Thüre und 5 Fenster, die Westseite des Hauses, welche theilweise von den Gebäulichkeiten der Gebrüder Wild bedeckt wird, hat 2 Fenster.

2. in einem hinter vorbeschriebenem Wohnhause belegenen zusammenhängendem Gebäude, bestehend aus Wohnung, Brenn- resp. Brauerei und Holzschuppen. Der östliche Theil des Gebäudes, welcher als Wohnung benutzt wird, ist einstöckig aus Lehm- resp. Fachwerk erbaut, mit Ziegeln gedeckt und hat einen Schornstein. An der Ostseite dieses Gebäudetheiles befindet sich eine Thüre und 4 mit Schlagladen versehene Fenster und an der Nordseite 1 Fenster mit Schlagladen. Der westliche Theil des sub 2 erwähnten Gebäudes, welcher 2 Schornsteine hat und zur Brenn- resp. Brauerei benutzt wird, ist zweistöckig; der erste Stock ist aus Ziegeln aufgeführt, der zweite Stock aus Fachwerk errichtet und mit Brettern bekleidet. An der Südseite der Brenn- resp. Brauerei befinden sich 4 Fenster und 1 Thüre, an der Westseite 2 und an der Nordseite 3 Fenster.

Zwischen dem vor sub 2 besagten als Wohnung benutzten Gebäudetheile und der Brenn- resp. Brauerei befindet sich der vorerwähnte Holzschuppen.

Die vorbeschriebenen Immobilien werden bewohnt, resp. benutzt: a. der vorbesagte Garten in der Flur-Abtheilung „im Hixlen“ von dem Metzger Carl Knipping zu Nadevornwald, b. der Felsenkeller von dem Bierbrauer und Wirth Rürnberg daselbst, c. die vor sub 2 beschriebene Wohnung von Küster C. Schmitz, d. die Brennerei von dem Postexpeditur und Kaufmann Budde und die übrigen Verkaufs-Objecte von den Subhastaten.

Das Erstgebot sämmtlicher vorbeschriebener Verkaufs-Objecte beträgt 1150 Thlr.

Die vorbezeichneten Liegenheiten sind pro 1871 in der Grundsteuer mit 9 Egr. und die Gebäulichkeiten in der Gebäudesteuer mit 6 Thlr. 25 Egr. veranlagt.

Die Kaufbedingungen sowie der beglaubigte Auszug aus der Steuerrolle, liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königlichen Friedensgerichts zur Einsicht eines Jeden offen.

Lennepe, den 20. Januar 1872.

Der Königl. Friedensrichter Justizrath:  
(gez.) Staub.

Für gleichlautende Abschrift:

Der Gerichtsschreiber. Knapp.

**305. 1782.** Auf den Antrag der Eheleute Albert Böker, Kaufmann und Mathilde geborene Hallbach, ohne Gewerbe, beide zu Remscheid wohnend, als Cessionare des Kupferschmiedes Ferdinand Bihn zu Reinschagen Gemeinde Remscheid wohnend, Gläubigers, sollen die nachbeschriebenen gegen 1. Eduard Stamm, Messerfabrikant am Schützenfelde Gemeinde Dorp wohnend, für sich und als Hauptvormund der in der Ehe mit seiner verlebten Ehefrau Sophie geborene Bihn gezeugten noch minderjährigen Kinder: Eugen Rudolf, und Franz Oskar Stamm; 2. die großjährige Clara Stamm, ohne Geschäft daselbst; 3. die emancipirte Minderjährige Aline Albertine Stamm, ohne Geschäft, daselbst wohnend; 4. den emancipirten minderjährigen Walther Stamm, ohne Geschäft, daselbst wohnend; 5. den emancipirten Minderjährigen Peter Maximilian Stamm, ohne Geschäft, daselbst wohnend; 6. den Messerarbeiter Reinhard Stamm am Brühl Gemeinde Dorp wohnend, in seiner Eigenschaft als Curator der ad 3, 4 und 5 genannten emancipirten Minderjährigen Aline Albertine Walther und Peter Maximilian Stamm; die Geschwister Eugen Rudolph, Franz Oskar, Clara, Aline Albertine, Walther und Peter Maximilian Stamm, als Erben und Rechtsnachfolger ihrer genannten verlebten Mutter Sophie Bihn, zeitlichen Ehefrau des ad 1 genannten Eduard Stamm, Alle als Schuldner; 7. Friedrich Wilhelm Steinfeld, Messerfabrikant, an der Scheuer Gemeinde Remscheid wohnend; 8. den vorgenannten Reinhard Stamm, am Brühl wohnend; die beiden letzteren als Drittbesitzer der zu subhastirenden Immobilien, in Beschlag genommenen, in der Gemeinde und Bürgermeisterei Dorp im Kreise Solingen gelegenen, in der Grundsteuer-Mutterrolle der Gemeinde Dorp unter Artikel 760 und in der Gebäudesteuerrolle derselben Gemeinde unter Nummer 45 eingetragenen Immobilien am **Donnerstag den 14. März 1872**, Nachmittags 3 Uhr, vor dem königlichen Friedensgerichte zu Solingen, an gewöhnlicher Gerichtsstelle, für das darauf erklärte Erstgebot von 100 Thlrn. auf jede Parzelle und von 300 Thlrn. auf das Ganze, öffentlich zum Verkaufe ausgestellt und dem Best- und Meistbietenden zugeschlagen werden, nämlich: 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus am alten Schützenfelde, an der von Solingen nach Burg führenden Chaussee, bezeichnet mit Nummer 55, ca. 39 Fuß lang und 30 Fuß breit, in Holz- und Ziegelschwerk unter Ziegeldach erbaut, südlich ist 1 Thüre, unten 3 und oben 4 Doppelfenster sowie im Ausblick noch 3 Fenster und ist diese Seite mit Schiefeln bekleidet, östlich, in der ebenfalls mit Schiefeln bekleideten Giebelseite, ist in der Spitze 1 Fenster, nördlich, wo sich ein kleiner Anbau befindet, ist 1 Thüre und 5 Doppelfenster und ist diese Seite gleichfalls mit Schiefeln bekleidet, westlich verbunden und zusammengebaut mit dem Hause des Peter Joseph Seyhausen; wird von den Schuldnern und den Mietnern Gebrüder Merfeldbach bewohnt. 2) Fabrikgebäude daselbst, 1½ stöckig, ca. 30 Fuß lang und 22 Fuß breit, in gleicher Bauart, südlich in der Giebelseite,



welche mit Schiefeln bekleidet, ist 1 Thüre und 2 Fenster, östlich sind 3 Fenster, westlich ist ebenfalls 1 Thüre und 2 Fenster, nördlich an der Siebelseite ist eine ca. 12 Fuß lange und 10 Fuß breite Stallung, sowie 2 Abritze in gleicher Bauart angebaut; wird von den Schuldnern benutzt. 3) An Grundfläche dieser Gebäulichkeiten, nebst Hofraum, Garten und Baumhof 94 Ruthen, nach der neuen Katasterbezeichnung nur 92 Ruthen 80 Fuß haltend, katastrirt unter Flur 10, Nr. 557/421 des Grundstücks, begrenzt von dem Eigenthum der St. Sebastianus Bruderschaft zu Solingen, Jonathan Hermes, und Peter Joseph Leyhausen.

Die vollständigen Auszüge aus der Grundsteuer-Mutterrolle und der Gebäudesteuerrolle, wonach die zu subhastirenden Immobilien mit einer jährlichen Gebäudesteuer von 4 Thalern belastet sind, liegen nebst den Kaufbedingungen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königlichen Friedensgerichts zur Einsicht offen. Solingen, den 25. November 1871.

Der Friedensrichter: Mathie u.

Für gleichlautende Ausfertigung:

Der Gerichtsschreiber: Kump.

**306.** 10. Auf den Antrag 1. der hier wohnenden Rentnerin Wittwe Abraham Weyermann, Maria Antoinette Louise geborne Wagner; 2. des Rentners Franz Weyermann zu Hagerhof Gemeinde Honnes; 3. des Kaufmanns Rudolph Weyermann hier; 4. des Kaufmanns August Weyermann hier, für sich sowie zugleich als Vormund der drei Minorennen Rudolph, Bertha und Oskar Blank; 5. des Kaufmanns Gustav Weyermann in Chemnitz; 6. des Kaufmanns Moritz Weyermann hier; 7. der in Cassel wohnenden Eheleute Rentner Carl Wedekind und Maria geborne Weyermann; sowie 8. des Kaufmanns Hugo Weyermann zu Livorno, alle zugleich als Erben und Rechtsnachfolger des verlebten Rentners Abraham Weyermann, sollen die gegen a. den Kaufmann Emil Dungs dahier, b. den Kaufmann August Buhlmann dahier, c. die Handelsgesellschaft unter der Firma Dungs und Buhlmann hier respective gegen den Gewerbegeheimsecretair Johann Peter Saur und den Kaufmann Hermann Haupt, beide hier wohnhaft und in ihrer Eigenschaft als provisorische Syndike der Fallitmasse der genannten Firma von Dungs und Buhlmann dahier, in Beschlag genommenen, nachbezeichneten Immobilien am Freitag den 12. April 1872, Morgens 10 Uhr, im gewöhnlichen Sitzungssaale des königlichen Friedensgerichts, im Rathhause hier selbst, für das Erstgebot von 500 Thalern öffentlich zum Kaufe ausgesetzt und dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Dieselben liegen in der Stadt und Gemeinde Elberfeld, Kreis Elberfeld, nahe der Auerstraße, grenzen südlich an die Wupper, nördlich und östlich an Erben Weyermann, westlich an Eigenthum von Dungs und Buhlmann und Brudenhaus, haltend an Flächenraum 28 Ruthen 80 Fuß oder 4147/100 Quadratsfuß rheinländisch, bildend einen Theil der Katasterparzelle

Nummer 412 Abtheilung 8, und bestehen aus einer Grundfläche mit einem Gebäude nebst An- und Zubehörungen.

Das Gebäude ist zweistöckig massiv erbaut, hat südlich 12 Fenster und eine Thüre, nördlich 11 Fenster und eine Thüre, sodann auf'm Dach blaue Pfannen und einen hohen Schornstein aus Ziegelsteinen. Westlich an der Nordseite dieses Gebäudes ist ein kleiner, aus Ziegelfachwerk erbauter und mit blauen Pfannen bedeckter Anbau.

Das Gebäude wird von den Geschwistern Knipp, angeblich miethweise, als Dampfwaschanstalt benutzt. Von diesem Immobilium führt kein Weg zur Auerstraße.

Die Kaufbedingungen, sowie der beglaubigte vollständige Auszug aus der Grund- respective Gebäudesteuerrolle, wonach diese Steuer 34 Thaler 1 Silbergroschen 8 Pfennige dieses Jahr beträgt, liegen auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Friedensgerichts hier zur Einsicht eines Jeden offen.

Elberfeld, den 1. Dezember 1871.

Der Friedensrichter: (gez.) Stomps.

**307.** 1865. In der Subhastationsache von 1. Peter Mathias Birnes, Ackerer zu Osterath wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Dativvormund der minderjährigen Katharina Alwine Louise Birnes; 2. Katharina Amalie Birnes, ohne Geschäft in Osterath, und 3. Eheleuten Albert Mertens, Gastwirth, und Maria Mathilde Birnes, zu Solingen wohnhaft, Gläubiger, gegen die zu Crefeld wohnenden Eheleute Ludwig Deutler, Appretieur und Sophia Stempel, Schuldner, wird **Mittwoch den 17. April 1872**, Vormittags 10 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des königlichen Friedensgerichtes zu Crefeld, an ordentlicher Gerichtsstelle, im Justizgebäude daselbst das nachbeschriebene, durch Verfügung vom 24. Oktober 1871 in gerichtlichen Beschlag genommene, in der Stadt Crefeld, Kreis und Gemeinde gleichen Namens, an der Rheinstraße gelegene, mit Nummer 21 versehene Wohnhaus mit Flügelbau, Hofraum und Garten, sowie dem sonstigen Immobiliumzubehör, begrenzt von Fiedler, Schuhmacher und Kolten, groß 24 Ruthen 20 Fuß und katastrirt Flur 15, Nummer 486/112 und 485/112, zum Erstgebot von 1500 Thaler der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dem Meist- und Bestbietenden zugeschlagen.

Die Gebäulichkeiten bestehen aus Erdgeschoss und einem Stockwerk, sind in Stein aufgeführt und mit Pfannen gedeckt. Das Wohnhaus zeigt an der Rheinstraße ebener Erde eine Thüre und 2 Fenster, in dem Stockwerke darüber 3 Fenster.

Das Objekt wird bewohnt und benutzt von den Subhastaten selbst und angeblich miethweise von Joseph Loberg.

Die Steuern pro 1871 betragen 7 Thaler 24 Silbergroschen 3 Pfennige.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, sowie die Kaufbedingungen, liegen auf der Gerichts-



schreiberei des königlichen Friedensgerichtes zu Crefeld zur Einsicht offen. Crefeld, den 15. Dezember 1871.

Der Friedensrichter, Justizrath, gez.: Jösting.

Der Gerichtsschreiber gez.: Morret.

Für gleichlautende Ausfertigung, welche den Extrahenten auf Verlangen ertheilt wird,

Der Gerichtsschreiber: gez. Morret.

**308.** 9. Auf den Antrag der hier domicilirten Handels-Gesellschaft unter der Firma „Elberfelder Gewerbebank eingetragene Genossenschaft“, sollen die, dem Kaufmann Carl Habne jr. dahier zugehörigen, nachbezeichneten Immobilien am Freitag den 12. April 1872, Mittags 12 Uhr, in dem gewöhnlichen Sitzungssaale des königlichen Friedensgerichts, im Rathhause hier selbst, für das Erstgebot von 1000 Thalern öffentlich zum Kaufe ausgesetzt und dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Diese Immobilien liegen in der Stadt und Gemeinde Elberfeld, Kreis Elberfeld, sind in der Katastral-Mutterrolle unter Artikel 2508, Flur 10, Nummer 793 und 792 des Grundstücks, und in der Gebäudesteuerrolle unter Nummer 1945 und 1946 eingetragen, halten hiernach an Flächenraum 4 Ruthen 10 Fuß, grenzen an die Klobbahnstraße, an Wilhelm Beck und Windfuhr, und bestehen aus einem Wohnhause nebst Hinterhause, Unter- und Umlage.

Das mit dem Hinterhause verbundene Wohnhaus ist aus drei Stagen erbaut, mit Nummer 34 bezeichnet hat auf'm Dache blaue Pfannen oder zwei Schornsteine, in der mit Holz bekleideten und gelb angestrichenen Ost- oder Straßenseite neun Fenster und die Eingangsthüre, — in der Nordseite, woran eine anscheinend gemeinschaftliche Gasse sich befindet — eine Thüre und neun Fenster, sodann in der Westseite sieben Fenster und eine Thüre; dasselbe wird von dem Schuldner und, angeblich miethweise, von dem Speisewirthe Peter Röntgen, Robert Henke, Johann Friedrich Schmitz und Philipp Schwedler bewohnt.

Die Kaufbedingungen, sowie der beglaubigte vollständige Auszug aus der Steuerrolle, wonach die Grund- resp. Gebäudesteuer 11 Thlr. 3 Sgr. beträgt, liegen auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Friedensgerichtes hier zur Einsicht eines Jeden offen.

Elberfeld, den 1. Dezember 1872.

Der Friedensrichter: (gez.) Stomps.

**309.** 1740. Mittwoch den 13. März 1872, Morgens 11 Uhr, werden im Sitzungssaale des Friedensgerichtes auf dem Rathhause hier selbst auf Antrag der zu Appeldorn wohnenden Landwirthin Wittwe Theodor van Laack Maria Wilhelmine geborne Berweyen, wofür bei dem Wirthe Speitmann zu Birten Domicil gewählt ist, gegen 1) Hermann Pieper, Wirth zu Birten, für sich und als Hauptvormund seiner minderjährigen Kinder aus der Ehe mit der verstorbenen Anna Sybilla Lemken: a) Johann, b) Mechtilde, c) Heinrich, d) Hendrina, e) Medardus, f) Franz, g) Gertrude Johanna und h) Maria Pieper; 2) Peter Pieper, früher Ackernecht zu Alpen, jetzt

wieder zu Birten, Erbe und Rechtsnachfolger seiner Mutter Anna Sybilla Lemken, die nachfolgend bezeichneten, Gemeinde Birten, Kreis Moers, Gerichtsbezirk Kanten gelegenen Immobilien öffentlich zum Verkaufe ausgesetzt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden, nämlich: I. Ein Wohnhaus nebst Hausplatz, Stallung, Werkstätte, Scheune und Tanzzelt, Um- und Unterlage, Hofraum, Gemüse- und Baumgarten, groß 1 Morgen 83 Ruthen, katastrirt Flurabtheilung Birten, jetzt Flur 2, Nr. 337, getheilt durch 103, 338, getheilt durch 102, nach der Schuldverschreibung Flur 2, Nr. 99, 102 und 209, getheilt durch 103, grenzend an Heinrich Lemken, Birtener Kirche und Pastorat.

Das Wohnhaus hat über dem Erdgeschosse einen Stock, ist massiv in Ziegelsteinen aufgeführt, mit blauen Ziegeln gedeckt, hat in der Fronte Eingangsthüre, unten vier, oben fünf Fenster, an jedem Ende zwei Fenster, darüber ein Dachfenster. Das Hinterhaus ist ebenfalls massiv in Ziegelsteinen, theils mit blauen theils mit rothen Ziegeln gedeckt, dient zu Scheune und Stallung. Der daran gebaute Stall, die Scheune und Zimmermannswerkstätte sind massiv in Ziegelsteinen aufgeführt und mit Ziegeln gedeckt; das Tanzzelt ruht auf hölzernen Pfeilern und ist mit blauen Dachziegeln gedeckt. II. Ein Grundstück, theils Weide, theils Ackerland, groß 5 Morgen 101 Ruthen 70 Fuß, katastrirt Flurabtheilung Schrörs unter Flur 3, Nr. 116, 117, grenzend an Hüppe und Eigenthum der Gemeinde Birten. III. Ein Stück Ackerland, Birten'sche Haube, groß 7 Morgen 168 Ruthen 40 Fuß, katastrirt jetzt Flur 2, Nr. 339, nach der Schuldverschreibungs-Urkunde Flur 2, Nr. 211, getheilt durch 111, 213, getheilt durch 112, grenzend an Heinrich Lemken und Wilhelm Hauser.

Die Steuern für 1871 betragen: a) Grundsteuer 3 Thlr. 10 Sgr. 4 Pfg., b) die Gebäudesteuer 1 Thlr. 12 Sgr. 4 Pfg., im Ganzen 4 Thlr. 22 Sgr. 8 Pfg., die Erstgebote für Parzell I. 500 Thlr., Parzell II. 300 Thlr., Parzell III. 200 Thlr.

Die Immobilien werden von den Schuldnern bewohnt und benutzt.

Bedingungen und Auszug aus der Steuerrolle liegen zur Einsicht auf der Gerichtsschreiberei offen.

Kanten, den 23. November 1871.

Der Friedensrichter: gez. Dauben.

Für gleichlautenden Auszug:

Der Gerichtsschreiber: Spaethe.

**310.** 1866. Auf den Antrag der Wittve Johann Heinrich Branscheid, Wilhelmine geb. Peters, Inhaberin einer Bonbon-Fabrik, zu Düsseldorf wohnend, werden die nachbeschriebenen, in der Gemeinde Leichlingen, im Kreise Solingen gelegenen, in der Grund- und Gebäude-Steuer pro 1871 mit zusammen 9 Thlr. 14 Sgr. 5 Pfg. veranlagten Immobilien gegen deren Schuldner, die Eheleute Johann Friedrich Beber, Branntweinbrenner und Louise geb. Furchmann, ohne besonderes Geschäft, beide in der Gemeinde und Bürgermeisterei Leichlingen wohnend, sowie gegen den Johann A. Ber,



Aderer und Wirth zu Gaan wohnend, am **11. April 1872**, Nachmittags 3 Uhr, vor dem königlichen Friedensgericht zu Dpladen für das Erstgebot von 1800 Thlrn. öffentlich zur Versteigerung ausgesetzt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden, nämlich:

Das zu Leichlingen in der Nähe des Bahnhofes, an dem von Leichlingen nach Unterschmitte führenden Communal-Wege gelegene, mit Nr. 685 $\frac{1}{2}$ , bezeichnete Wohnhaus nebst Branntweimbrennerei-Gebäuden, Hofraum, Garten und allem übrigen Zubehör, begrenzt von Bennert, der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und Friedenhaus, eingetragen in der Parzellar-Mutterrolle der Gemeinde Leichlingen unter Flur 13, Nr. 184, Flur-Abtheilung „im Thiergarten“, groß im Ganzen 2 Morgen 11 Ruthen 80 Fuß. Das Haus ist zweistöckig, massiv in Stein erbaut und mit ladirten Dachziegeln gedeckt. An der vorderen Seite desselben befinden sich zwei Thüren, unten 9 und oben 10 Fenster; an der hinteren Seite ist eine Ausgangsthüre und ein Thorweg, unter welcher letzterem augenblicklich Stallung angelegt ist. An der nordöstlichen Giebelseite sind 6, an der südlichen Giebelseite 2 Fenster und eine Thüre, an der hinteren Seite des Wohnhauses sind unten 5, oben 6 Fenster; hinter dem Hause befindet sich das Brennerei-Gebäude; dasselbe ist massiv in Stein erbaut, mit schwarzen Dachziegeln gedeckt, einstöckig und hat eine Eingangsthüre und 9 Fenster; vor dem gedachten Wohnhause befindet sich ein Garten mit einer aus Brettern errichteten Kegelbahn und Häuschen.

Das Ganze wird von dem Subhastaten Dehber und dem Schreiner Frings, letzterem angeblich bewohnt und benutzt.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, sowie die Kaufbedingungen sind auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Friedensgerichts hier selbst einzusehen.

Dpladen, den 16. Dezember 1871.

Der Friedensrichter: Der Gerichtsschreiber:  
gez. Mübensch. gez. Lindeken.

Für gleichlautende Abschrift.

Der Gerichtsschreiber: Lindeken.

**311.** 1743. Die im Hypothekenbuche von Dümpten Vol. VI. fol. 97 auf den Namen der Eheleute Fabrikarbeiter Hermann Gompers und Anna geb. Wieschmann eingetragenen Grundstücke: Flur E. Nr. 484/24, 485/25 der Katastralgemeinde Dümpten insgesamt vermessen zur Größe von 1 Morgen 107 Ruthen 30 Fuß oder 49 Acre 27 Qu.-M. sollen im Wege der notwendigen Subhastation theilungshalber am **24. Februar 1872** Nachmittags 2 Uhr in der Behausung der Subhastaten versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 4 $\frac{2}{100}$  Thaler, der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten 18 Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und

anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau IV. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, oder nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 2. März 1872 Vormittags 11 Uhr an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Broich, den 21. November 1871.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter.

**312.** 21. Die im Hypothekenbuche von Meiderich Vol. 12 fol. 33 auf den Namen des Kohlenarbeiters Heinrich Frahn jun. zu Meiderich eingetragenen Grundstücke, Katastral-Gemeinde Meiderich Flur II Nr. 432 und 433, mit dem auf ersterer Parzelle erbauten Hause Nro. 160, insgesamt vermessen zur Größe von 38 Ruthen 70 Fuß oder 5 Ar 49  $\square$  Meter sollen im Wege der notwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **27. Februar 1872**, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nro. 8 versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 18 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau III. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 28. Februar 1872, Mittags 12 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Duisburg, den 27. Dezember 1871.

Königliches Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

**313.** 219. Das im Hypothekenbuche von Schermbeck Vol. I. fol. 130 auf den Namen des Ackermanns Albert Stricker daselbst eingetragene Grundstück Flur I Nr. 373 Schermbeck Haus Nr. 44 nebst Platz groß 16 Ruthen 70 Fuß soll im Wege der notwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am Gerichtstage zu Schermbeck den **13. März d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth des Hauses beträgt 50 Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau II einzusehen.



Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags soll am 18. März c., Morgens 11 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Wesel, den 31. Januar 1872.

Königl. Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

**314.** 213. Der zur Versteigerung der Immobilien des Gärtners Christian Lindemann zu Broich auf den **21. Februar 1872** anberaumte Termin ist aufgehoben.

Broich, den 27. Januar 1872.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter.

**315.** 221. **Montag den 12. Februar c.,** Morgens 10 Uhr, sollen an hiesiger Gerichtsstelle 1 Pferd, 1 Sadelbefe, Mobilien aller Art, 1 Stuhuh, Kleidungsstücke, sowie verschiedene Spirituosen öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Essen, den 1. Februar 1872.

Im ger. Auftrage: Hünewindell.

### Aufgebote und Vorladungen.

**316.** 203. Nachbenannte Abwesende:

1. der Musketier Wilhelm Kollin der 7. Compagnie,
2. der Handwerker Wilhelm Joseph Schipperches der Handwerker-Abtheilung 6. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 68 und
3. der Gemeine Johann Bens von der hiesigen Festungs-Reserve-Abtheilung

werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf den **25. Mai d. J.** Vormittags 10 Uhr im hiesigen Garnison-Gerichtskloakale anberaumten Termine einzufinden, widrigenfalls die Untersuchung geschlossen, die Abwesenden für Deserteure erklärt und ein Jeder derselben zu einer Geldstrafe von 50 — 1000 Thlr. verurtheilt werden wird.

Coblenz, den 27. Januar 1872.

Königliches Gouvernements-Gericht.

**317.** 77. Das Hypotheken-Instrument über das Vol. 4 fol. 10 und 13 von Walsum und Vol. 8 fol. 37 und 46 von Goetterswiderhamm eingetragene Pfand-Darlehen ad 400 Thaler, bestehend aus der Schuldverschreibung des Winand Bernhard Kamp vom 26. April 1837 zu Gunsten des Thierarztes Christian Rattendahl zu Marzloh und Hypothekenschein vom 11. April 1846 ist verloren gegangen. Es werden deshalb Alle, welche Ansprüche aus dem genannten Documente erheben wollen, aufgefordert, binnen 3 Monaten und spätestens im Termin den **15. Mai c.,** 11 Uhr Vormittags, an hiesiger Gerichtsstelle sich zu mel-

den, nöthigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt werden, und das genannte Document für amortisirt erklärt wird.

Dinslaken den 8. Januar 1872.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

**318.** 5. In der Ehescheidungsache der Ehefrau Möbelhändler Peter Weidenbach zu Essen, Klägerin und Appellantin wider ihren dem Aufenthalte nach unbekanntem Ehemann, Beklagten und Appellaten ist zur mündlichen Verhandlung ein Termin auf den **3. Mai 1872,** Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Senate angefest worden.

Der Beklagte, Peter Weidenbach früher zu Essen und zuletzt zu Marine, Grafschaft Madison, Staat Illinois in Nordamerika wohnhaft wird daher aufgefordert, in diesem Termine entweder in Person, oder durch einen aus der Zahl der hiesigen Rechtsanwälte, Justizräthe Heinzmann, Dieterici, Kocholl, Rauschenbusch oder Rechtsanwalt Fechner zu wählenden Bevollmächtigten zu erscheinen und die fernere Verhandlung zu gewärtigen.

Wenn derselbe zu diesem Termine weder persönlich noch durch einen Bevollmächtigten erscheint, wird angenommen werden, daß er diejenigen Thatsachen bestritt und diejenigen Urkunden nicht anerkennt, welche zum Beweise der Scheidung dienen sollen, dagegen werden die übrigen von der Gegnerin vorgetragenen Thatsachen und Urkunden für eingeräumt und anerkannt erachtet werden.

Hamm, den 1. Dezember 1871.

Königl. Appellationsgericht Civil-Senat I. Abtheilung.

### Bekanntmachungen.

**319.** 199. Die von mir unterm 2. November v. J. erlassene Bekanntmachung, betreffend den Tod des Gerhard Bergs aus Homberg durch Ertrinken im Rheine daselbst, wird hiermit zurückgezogen.

Cleve, den 27. Januar 1872.

Der Ober-Prokurator: Busch.

**320.** 165. Bei dem hiesigen Bürgermeister-Amte ist die Stelle eines Gemeinbedoten mit einem jährlichen Gehalte von 260 Thlr. zu besetzen.

Des Lesens und Schreibens durchaus kundige Civilversorgungsberechtigte Personen wollen sich unter Vorlegung ihrer Papiere schriftlich oder persönlich bei dem Unterzeichneten melden.

Duisburg, den 24. Januar 1872.

Der Bürgermeister. Keller.

**321.** 215. Die Stelle eines Stadtbaumeisters für die Stadt M.-Glabbadh soll bis zum 1. April d. J. besetzt werden. Das fixe Gehalt der Stelle beträgt jährlich 1000 Thlr. Bewerber, welche die Qualifikation für alle Staatsbaubeamtenstellen besitzen, wollen ihre desfallsige Meldung bis zum 1. März c. bei dem Unterzeichneten einreichen.

M.-Glabbadh, den 31. Januar 1872.

Der Bürgermeister. Doetsch.